

SPD

Nordheim

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,
liebe Kollegen des Gemeinderats,
sehr geehrte Damen und Herren.

„Hoffentlich wird's nicht so schlimm, wie's schon ist.“

... sagte schon Karl Valentin.

Das war unser Eindruck und Einleitung im letzten Jahr. Nun liegt ein bewegtes Jahr mit vielen Herausforderungen hinter uns. Das Coronavirus hinterließ Spuren auf allen politischen Ebenen, die Kommunen standen als letztes Glied mal wieder zwischen Bürger und Politik bzw. Obrigkeit. Leidtragende waren vor allem die Menschen – die einen mehr, die andere weniger.

Eltern, Kitas und Schulen mussten die Betreuung der Kinder wieder organisieren – die Eltern, Pädagogen sowie auch die Verwaltung waren und sind immer noch an den Grenzen der Belastbarkeit. Deshalb an dieser Stelle ein respektvolles und herzliches Dankeschön an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Gemeinde fürs engagierte

Durchhalten und Bewältigen sowie an die Bürger für Geduld, Rücksichtnahme, gegenseitige Hilfe und aufmerksames Miteinander.

Der kommunale Haushalt musste auf Einnahmen – vor allem Kindergartenbeiträge – verzichten, bei gleichzeitigem Anstieg der Ausgaben. *Doch so schlimm, wie's schon war*, wurde es dann finanziell doch nicht. Vom Land wurden weitestgehend die pandemiebedingten Einnahmeausfälle und Mehrausgaben ersetzt. Es bleibt die dringende Hoffnung, dass diese Unterstützung anhält... und wir unsere gut ausgestatteten Bildungseinrichtungen, die Angebote für Kinder- und Jugendbetreuung, unser Freibad, die Unterstützung der beachtenswerten Vereinsarbeit und mehr aufrechterhalten können. Sehr erfreulich waren die Abschlüsse der Großprojekte Kindergarten Südstraße sowie Rathausneu- und Umbau. Viele Benutzer freuen sich über die gelungene Sanierung der Sporthalle. Also auch letztes Jahr wurde trotz allem einiges erreicht. Folgerichtig stieg die Prokopfverschuldung 2021 von 646 auf 804 €, doch sind wir für die nächsten Jahre gut aufgestellt. Bleiben für dieses Jahr schlicht notwendige Investitionen, die teilweise bereits beauftragt sind: Es wird die Feuerwehr mit einem neuen Löschfahrzeug (LF20) auf den aktuellen Stand der Technik gebracht, die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED vollendet, in die Schulen investiert, die Ortskernsanierung Nordhausen vorangetrieben, der Kindergarten Nordhausen saniert und mehr.

Die Brandschutzeinrichtungen für die Ortsbücherei wurden baurechtlich vorgeschrieben, der Aussegnungsraum für den Friedhof Nordhausen ist kein Luxus und die Erweiterung der Urnenstelen in Nordheim pure Notwendigkeit.

Sehr erfreulich ist die Aussicht auf die Erneuerung des Bürgerbusses mit Niederflureinstieg.

Das sind zwar keine riesigen Investitionen, doch die Vorhaben summieren sich, so dass eine weitere Verschuldung unvermeidbar sein wird. Die Erhöhung der Realsteuern war insofern unumgänglich. Die zum Jahresende prognostizierte Prokopfverschuldung von 868 € hätten wir gerne niedriger, jedoch unserer Meinung nach, vertretbar.

Auf unseren 2021 fertig gestellten Biotopvernetzungsplan können wir zu Recht stolz sein und sind damit Vorbild im Landkreis. Deshalb haben wir eine hervorragende Grundlage für Natur- und Umweltschutzmaßnahmen mit bescheidenen finanziellen Mitteln.

Bei der folgerichtigen Umsetzung hoffen wir allerdings nicht nur auf die Mitwirkung unserer Landwirte, sondern auch auf die Bürger mit Gärten und Streuobstwiesen.

Bei alledem ist mehr oder weniger die Verwaltung und der Bauhof involviert, unsere Gemeindemitarbeiter sind weiterhin schwer gefragt.

Die Digitalisierung ist ebenfalls eine spannende Aufgabe, und auf den Weg gebracht.

Daneben gilt es eine Vielzahl an Gemeindegebäuden zu unterhalten und keinen allzu großen Sanierungsstau entstehen lassen.

Das Energiemanagement in diesem großen Betrieb muss auf den Prüfstand, um Ressourcen und den „Geldbeutel“ zu schonen. Die Kooperation mit der Verwaltungsgemeinschaft wäre hier sehr wünschenswert und ist angestoßen.

Eher unspektakulär, aber grundlegend wäre die Erstellung der noch offenen Rechnungsabschlüsse.

Dann bleibt noch das Großthema Wohnungsnot und Baulandentwicklung.

Grund und Boden sind begrenzt, aber der Wunsch nach bezahlbarem Wohnraum ist dringend. Brachliegende Bauplätze und leerstehende Häuser sind für bauwillige Familien kaum nachvollziehbar.

Das anstehende Bauvorhaben im Auerberg/Schelmental kommt da gerade recht und entspricht unserem Wunsch, die Innenverdichtung der Erschließung neuer Baugebiete vorzuziehen. Alternative Möglichkeiten müssen gesucht und zumindest geprüft werden, deshalb wäre unser Vorschlag bzw. unsere Anfrage, bestehende Bebauungspläne auf die Möglichkeit zusätzlicher Bebauung (wie z.B. Aufstockung) zu überprüfen.

Offensichtlich wird das Jahr 2022 wiederum eine Herausforderung und keinesfalls langweilig –

Wir freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit im Gemeinderat und bedanken uns für das bisherige konstruktive Miteinander.

Wir die SPD-Fraktion stimmen dem Haushalt wie von der Verwaltung vorgeschlagen, zu.

Packen wir's an!